



Minister Heiko Maas mit den Experten und Projektverantwortlichen der Fortbildung „Papilio Integration“. Nach seiner Malaktion mit den Kindern nahm er an einem Expertengespräch zu früher Prävention teil, bei dem die neue Fortbildung „Papilio Integration“ vorgestellt wurde. Fotos: Papilio/S. Wehn

Justizminister Maas malt in der Kita

Vorstellung der Fortbildung „Papilio Integration“ in Gelsenkirchen

Der Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz Heiko Maas hat bei einem Besuch im Awo-Familienzentrum Brückenstraße für mehr frühe Prävention in Kitas geworben. Anlass war die Vorstellung der neuen Fortbildung „Papilio Integration“.

GE. Nach einer gemeinsamen Malaktion mit Kindern aus mehreren Nationen betonte Heiko Maas im Austausch mit Experten aus Kita-Praxis und Wissenschaft wie wichtig die Förderung von Kindern ist.

Der Justizminister erklärte: „Kinder schon früh in ihrer Entwicklung zu fördern ist unverzichtbar. Gerade die Ausbildung sozial-emotionaler Kompetenzen bereits in der Kita ist ein wichtiger Baustein, um Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, auch wenn sie negative Vorerfahrungen mitbringen.“

Kinder bleiben Kinder trotz Flucht

Maas ist auch Kuratoriumspräsident des Deutschen Forums für Kriminalprävention (DFK). Die Aktion mit Hautfarbenstiften aller Couleur legte das Augenmerk darauf, dass Kinder trotz aller schwierigen Erlebnisse, die sie unter Umständen auf der Flucht hatten, immer auch Kinder bleiben.

Das Sozialunternehmen Papilio hat zusammen mit der Freien Universität Berlin die neue zweitägige Fortbildung „Papilio Integration“ entwickelt.

Dr. Charlotte Peter, die wissenschaftliche Leiterin bei Papilio, erklärte: „Ein wichtiger Aspekt bei der Entwicklung war uns die Praxisnähe. Natürlich brauchen die Erzieherinnen auch theoretischen Hintergrund, aber von zentraler Bedeutung



Bei seinem Besuch im Awo-Familienzentrum malte der Justizminister zusammen mit Kindern Koboldfiguren der Geschichte „Paula und die Kistenkoboide“ aus.

den Kindern gewinnen, auch dann, wenn diese zum Beispiel traumatisiert sind.“

nicht“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Herbert Scheithauer von der Freien Universität Berlin.

Integrationsmodul wird breit aufgestellt

Um dies zu gewährleisten, wurden Experten aus der Praxis in die Entwicklung des Integrationsmoduls einbezogen, unter anderem Michael Wesseling, der Leiter des Awo-Familienzentrums Brückenstraße, in dem Kinder mit sieben Nationalitäten betreut werden.

„Die meisten Fachkräfte in den Kitas machen bereits vieles intuitiv richtig“, ist Michael Wesseling überzeugt. „Denn auch wenn Kinder mit Fluchterfahrungen oft einen schwierigen Hintergrund haben, sie sind Kinder, die zum Glück noch nicht alles verstehen und ihre Fertigkeiten erst entwickeln. Sie lernen im Spiel, sie lernen im Miteinander. Das ist unsere große Chance in der Kita.“

Trotz der fachlichen Basis und Intuition, die Erzieherinnen für die Integration geflüchteter Kinder mitbringen, ist es wichtig, neue Projekte

Prävention: Je früher desto besser

Der Entwicklungspsychologe und Präventionsfachmann betont: „Entwicklungsorientierte Prävention in der Kita ist deshalb so erfolgversprechend, weil wir Kinder, auch wenn sie negative Vorerfahrungen mitbringen, im Umgang mit Gleichaltrigen unterstützen können. So können sie sich die in ihrem Alter notwendigen Fertigkeiten aneignen und eine positive Entwicklung machen.“ Die neue Fortbildung basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Sie soll auch evaluiert werden, um nachzuweisen, dass die Schulung der Erzieher tatsächlich die angestrebten Ziele bei den Kindern erreicht.

Bei Interesse: Bitte melden

Interessenten an der Fortbildung „Papilio Integration“ können sich bei